

Thema Seelsorge und Kirche

Grundlegendes Aargau

- Im Aargau ist Seelsorge in Institutionen durchgehend ökumenisch verantwortet, von den Landeskirchen nach einem bestimmten Schlüssel finanziert (Langzeitpflege-Einrichtung ab 150 Betten).
- 30 Stellenprozent pro 100 Betten
- Finanzieller Anteil der jeweiligen Landeskirche nach Prozentsatz Anteil an der konfessionellen Bevölkerung (ca. 58% kath., 42% ref.)
- Dienst der Kirchen für die gesamte Bevölkerung!
- Neues Modell in Wohlen/AG: Eine Institution stellt selbst eine Seelsorgerin an (10%) - wird noch vorgestellt in der Tagung

Vernetzung mit lokaler Kirche

- Pfarrpersonen aus der Region halten Gottesdienste und machen bei Bedarf auch Besuche
- Wir informieren die (ref.) Pfarrpersonen der Region über Eintritte
- Abdankungen/Trauerfeiern: Wir delegieren weitestgehend an Seelsorgende vor Ort. Keine Ressourcen dafür
- Freiwillige, die in den Kirchgemeinden/Pfarreien und in den Institutionen tätig sind, bauen Brücken
- Nachfrage nach sakramentalen Handlungen stark rückläufig oder im allerletzten Moment. Es müssen oft unbekannte Priester gerufen werden, oft auch nicht gut deutschsprachig...

Kirche präsent in der Institution

- Unser grosser Vorteil: Wir erfahren häufiger von Not der Menschen als Seelsorgende in den Pfarreien/Kirchgemeinden: "Seelsorge in der Cafeteria" - Alters- und Pflegeheim als Lebensraum
- Auch Seelsorge für die Angehörigen
- Seelsorge/Kirche/Spiritualität sichtbar und greifbar fürs Personal
- Grosser Vorteil während Corona-lockdown: wir waren (mit Einschränkungen) präsent bei den Menschen

- Spezielle Seelsorge auf (geschlossenen) Demenz-Abteilungen - Kirche bei den Ausgegrenzten
- Gedenkfeiern hausintern ?!

Spannungsfelder/Herausforderungen - anschliessend zu Diskutieren

- "Eingeflogene Priester" ohne persönliche Kontakte - Krankensalbung/Krankensegnung durch Seelsorgende
- Trauerfeiern von Menschen, die wir begleitet haben, müssen wir abgeben an die lokalen Pfarrpersonen - oft Enttäuschung bei den Angehörigen
- Herausforderung Exit - Nachfrage ist zunehmend
- Anderssprachige, die nicht deutsch können (1. Generation von Migrant:innen)
- Freiwillige finden, die mittragen
- Mangel an Seelsorge-Personen absehbar
- Finanzierung der Spezialseelsorge mit Kirchensteuern - muss viel bewusster und bekannter gemacht werden!
- Rückgang der Kirchensteuerzahler:innen - Rückgang der finanziellen Mittel in der Seelsorge?!

Qualifikation für die Seelsorge-Arbeit/Blick in die Zukunft

- Braucht es ein Theologiestudium für die Seelsorge in der Langzeitpflege??

Es braucht Lebenserfahrung, spirituelle Verwurzelung

Aus- und Weiterbildung in Seelsorge

Theologisches Grundwissen (RPI wäre auch gut möglich)

- Eigene kirchliche Beheimatung kann Brücken bauen für eher noch traditionelles Klientel, man kann Menschen abholen durch altbekannte Kirchenlieder, Gebete, Rituale
- konfessionelle Abgrenzung auch bei Senior:innen meist kein Thema mehr (kein Problem mit Ökumene)

Thema Seelsorge und Gesundheitsinstitutionen

- Aktuell Wohlwollen gegenüber Seelsorge, hängt aber von Personen ab. Wir müssen uns zunehmend "beweisen"
- Es braucht immer proaktives Anklopfen/Zugehen von uns auf Leitungspersonen, Verantwortliche...
- Durch häufigen Personalwechsel immer wieder neues Bekanntmachen
- Aber auch: Geschätzt als Moderatorin oder unterstützende Fachperson in Krisensituationen oder bei runden Tischen

- Palliative Care – Zertifizierung noch ausstehend. Wir sind nicht selbstverständlich eingebunden in Abläufe, werden eher vergessen oder zu spät informiert!
- Sakrale Räume – Räume der Stille - bei uns nicht vorhanden. Entscheid der Institution, für unsere Arbeit aber eigentlich zentral wichtig!
- Seelsorge auch für das Personal

Herausforderungen durchs Gesundheitssystem bzw. gesellschaftliche Situation

- Immer kürzere Aufenthaltsdauer der Seniorinnen und Senioren, dementsprechend häufiger Wechsel, häufiges Abschiednehmen
- Multimorbide Krankheitsbilder, schlechter ansprechbar, Leute kommen «im letzten Moment»
- Unsere Arbeit in der Einzelbegleitung wird geschätzt (v.a. auch Entlastung fürs Personal)

- Würde die Institution es merken, wenn wir nicht mehr da sind??
- Würde die Institution Kosten übernehmen, wenn Kirchen aus finanziellen Gründen Stellen streichen müssten? Entscheidet jede Institution individuell?